

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1903

127 (24.10.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-628318](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-628318)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend und kosten pro Quartal
1,25 Mark inklusive Postgebühren.
Bestellungen übernehmen alle Postämter
und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einpaltige
Korpuszeile oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärts 15 Pf.

Anzeigen-Aufnahme, soweit thunlich, bis
Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Aus-
gabe des Blattes.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den
Herren Fr. Böttner in Oldenburg,
Herrn Müller in Bremen, Saatenstein
und Bogler A. G. in Bremen und
Hamburg, Wils. Scheller in Bremen,
H. Giesler in Hamburg, Rud. Hoffe
in Berlin, J. Bard und Komp. in
Halle a. S., G. L. Daube und Komp.
in Frankfurt a. Main und von anderen
Inserations-Komptoirs.

Nr 127.

Elsfleth, Sonnabend, den 24. Oktober.

1903.

Tages-Beiger.

(24. Oktober.)

•Aufgang: 7 Uhr 08 Minuten.
•Untergang: 5 Uhr 14 Minuten.

Schwasser:

4 Uhr 58 Min. Vm. — 5 Uhr 16 Min. Nm.

Wochenschau.

Während der Herbststurm brauste und die abge-
flobenen Blätter von den Bäumen jagte, fiel am
letzten 18. Oktober die Hülle von den Standbildern
Kaiser Friedrich's und seiner Gemahlin vor dem Branden-
burger Tor in Berlin, in Gegenwart der ganzen kaiser-
lichen Familie und aller Kinder des verewigten edlen
Paares. Am 73. Geburtstag „unseres Fritz“ war es,
90 Jahre seit den Geburtstagen der Völkerschlacht von
Leipzig. Mag es sonst ein Werden und Vergehen
geben, die Erinnerung an den „Frühlingkaiser“ und
seine Lichtgestalt wird in unserer Nation nicht ver-
wischen: Wir haben keinen unter den großen Männern
unserer großen Zeit, der mehr Erfolg in dem schwereren
Weit gehabt hätte, die Brücke des Verständnisses und
der Versöhnung über den Rhein zu schlagen, die sich
so lange unmöglich betrachtenden Brudervölker in
deutschen Norden und Süden mit einander zu ver-
binden. Es ist in der Weltgeschichte kaum dagewesen,
daß einstige Gegner nach wenigen Jahren mit solcher
Aufopferung und Todesbereitschaft neben einander,
Schulter an Schulter kämpften, wie Norddeutsche und
Süddeutsche von 1866 auf 1870/71, und der damalige
Kronprinz Friedrich Wilhelm war es nicht zum Wenigsten,
welcher das Erkenntnis und das Verständnis für die
Notwendigkeit dieser nationalen Einigung anbahnte.
Heute ist sie in Fleisch und Blut allen Deutschen trotz
der Irrungen und Wirrungen der Zeit übergegangen,
und das bietet uns die Gewähr, daß Jahre, wie sie
Leipzig vorangingen, nicht wiederkommen werden. Die
aber, welche gern die Brandfackel der Zwietracht in
das deutsche Leben hineinwerfen möchten, die sollen
an die trüben Tage der deutschen Zerrissenheit von
hundert Jahren denken. 1906 fähren sich die Tage
von Jena und Austerlitz, die Gründung des napo-
leonischen Rheinbundes und der Zusammenbruch des
alten „heiligen römischen Reiches deutscher Nation“ zum
hundertsten Male, wir haben Grund, jene Zeit nicht
einfach aus unserem Gedächtnis zu streichen. Kaiser
Wilhelm II. hat seiner Eltern und ihrer Treue für
Reich und Volk in einem herzlichen Nachruf gedacht,

er hat gleichzeitig auch seinen eigenen Söhnen das hohe
Pflichtgefühl der gewissenhaften Tätigkeit und das
schlichte Christentum eingedrückt, das siegreich all die
Hindernisse überwindet, welche das moderne Leben dem
heranwachsenden jungen Geschlecht so oft in den Weg
wirft. Fest im Charakter, treu in der Wertschätzung
der Arbeit, das sind goldene Worte für's Leben, die
bei der leicht sich zeigenden Genußsucht und der Ver-
flachung der modernen Jugend schwer ins Gewicht fallen.
Deutsche Treue und deutsche Arbeit, die wollen wir
loben, daran wollen wir festhalten. Unserem Kaiser
steht als treue Fürsorgerin im Familienglied unsere
Kaiserin zur Seite, die fest ihren 45. Geburtstag (geb.
1858) feierte. Selbstlos und unermüdet tätig ist die
hohe Frau längst ein Vorbild für echte deutsche Frauen-
tugenden geworden, wird sie es hoffentlich noch manches
Jahrzehnt hindurch bleiben.

Unter den deutschen Volksvertretungen hat als erste
die bayerische ihre Tätigkeit begonnen, und es ist im
Sitzungshaus zu München zu ausgedehnten Ausein-
anderlegungen gekommen. Geben an der Isar, wie
überall, die Anschauungen der Parteien in so Manchem
auseinander, von Wichtigkeit, von ausschlaggebender
Bedeutung bleibt doch, daß die bayerische Regierung zu
jeder Stunde bereit ist, eine echte nationale Reichs-
politik zu fördern und zu pflegen. Und die Parteien,
so mancherlei sie auch heißen, gewinnen in Bayern,
wie überall immer mehr die Erkenntnis, daß das deutsche
Bürgertum zusammenhalten muß, um eine sozialistische
Ueberflutung zu verhindern, daß sie die Verantwortlichkeit
der wahren Volks-Interessen unterstützen muß, um den
Wert des praktischen Erfolges gegenüber der sozial-
demokratischen Phrasen klar zu stellen. An eine dieser
Interessen-Fragen war in Berlin eine Konferenz deut-
scher Finanzminister unter dem Vorsitz des Reichs-
kanzlers, bzw. des Reichschatz-Sekretärs von Stengel,
der im Sommer bekanntlich aus dem bayerischen in
den Reichsdienst gekommen ist, herangetreten; mit der
Entwicklung einer gedeihlichen Finanzlage in den Ein-
zelstaaten, mit der Berücksichtigung der Steuerkraft der
Bürger ist es unvereinbar, daß die finanziellen An-
forderungen des Reiches hin und her schwanken, jeden
Augenblick einen sorgsam aufgebauten einzelstaatlichen
Jahreshaushalt zu zerlören drohen. Nirgendwo fehlt
es an Autopferungsfähigkeit für das Reich, nur eine
strenge Ordnung wird gewünscht, die dieses Durchein-
ander verhütet. Eine solche gesunde Scheidung von
Reichs- und Staatsfinanzen soll keine neue Belastung
mit drückenden Volkssteuern bedeuten, was das wachsende
Reich mit seiner gewaltigen Ausdehnung von Handel
und Gewerbe verlangt, kann ihm wohl zugeführt werden,

ohne daß schwachen Schultern zu viel zugemutet wird.
Dies wird sorgsam zu prüfen sein! Der Reichstag ist
in seiner starken Mehrheit unbedingt für eine solche
Auseinandersetzung, und so wird, meinen wir, auch auf
diesem wichtigen Gebiet das Wort zur Geltung kommen,
daß ein Weg sich findet, wo ein ernstlicher Wille vor-
handen ist. Ist hier mit einer Verständigung ein guter
Anfang gemacht, dann wird sich diese auch zu der Be-
ratung über die neuen Handelsverträge weiterführen
lassen.

Der innere Wirrwarr in Oesterreich-Ungarn, der
an sich schon reichlich groß genug war, ist noch ver-
mehrt durch neuen Streit zwischen Czechen und Deutschen
im böhmischen Landtag zu Prag; diese Vorgänge
werden später wieder auf die Verhandlungen des öster-
reichischen Reichsrates in Wien zurückwirken, für die
schon so wie so nicht viel nötig ist, damit Alles drunter
und drüber geht. Die größte Sorge bleibt nach wie
vor die Neubildung eines ungarischen Ministeriums,
das Kraft hat, auszuhalten. Wie Kaiser Franz Joseph
zu solchen energischen Räten kommen wird, ist heute freilich
noch unklar. Ziemlich ruhig steht es in England; der
Kampf um die Chamberlain'schen Pläne dauert weiter
fort, aber weil bisher etwas Neues nicht mehr vor-
gebracht werden konnte, werden die Dinge allmählig
langweilig. Eine herbe Enttäuschung hat König Peter
von Serbien erfahren, er hat seine geplante Represen-
tationsreise an fremde Höfe wohl oder übel aufgeben
müssen, da ihm, zuerst aus Petersburg und dann noch
wo anders her, verständlich gemacht worden ist, er
habe, da er die Königsstädter so offen begünstigt, auf
keinerlei Empfang zu rechnen. In Bulgarien schlägt
man sich bei der Agitation für die Neuwahlen zur
Slupschina einseitigen die Köpfe blutig; dagegen hat
die bulgarische Regierung in Sachen Mazedonien's nun
augenscheinlich eingelenkt. Die Einführung der von
Rußland und Oesterreich-Ungarn begehrten Reformen
wird sich nach und nach vollziehen, wenn es auch
heißt, es machten sich fremde d. h. englische Einflüsse-
rungen geltend, um neue Verwicklungen hervorzurufen.
Man kann annehmen, daß die meistinteressierten Kaiser-
mächte dies zu verhindern wissen werden. Drüben in
den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika fesselt die
allgemeine Gehaltung der wirtschaftlich-industriellen Lage
immer mehr die Aufmerksamkeit. Die großen Ring-
Gesellschaften, die Trust's, scheinen einen ganz gehörigen
Knacks bekommen zu haben; selbst den größten unter
ihnen wird das Geld knapp.

Der junge Herr.

Von Leopold Sturm.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aber Durchlaucht Ernestine! Es war ein ganz
eigener Blick, mit dem sie die ihnen folgenden beiden
Herren musterte. Vorhin, im Wagen dritter Klasse,
hatte ihr das kleine Amandeuter, wie sie in Gedanken sich
bunzelnd ausdrückte, „rißiges Vergnügen“ bereitet.
Aber nun? Dieser „Commissaire voyageur“ und sein Freund
folgten ihnen auch herbei! War das keine Unver-
schämtheit, so sah es einer solchen doch ziemlich ähnlich.
Ernestine Waldenberg starrte aus einer Seitenlinie des
hohen Hauses, die mit allem Anderen eher, als mit
irgendchen Mitteln überreichlich gelegen war: ihre friische
und frohe Natur, der lange Aufenthalt bei der gütig-
gutmütigen Großmama, der greisen Durchlaucht Ihekla,
die ungebundene Lebensweise unter ergebenen Dienern,
Tini hatte bei der bejahrten „herrschaftlichen Mamsell“,
wie sich das Wirtschaftsfraulein Amande des Schloß-
gutes Goldenberg nennen ließ, wirklich das Bittern
erlernt, hatte sie von allem kindischen Hochmut fernge-
halten; sie hatte mit Alters-Genossen aus dem Dorfe,
wie aus den benachbarten Stadt- und Adels-Familien
getollt, wie mit ihres Gleichen, einmal sogar war sie
auf einem Pony mit einem jungen Kavaliere um die

Wette geritten, derart, daß eine arme Eierfrau aus
Dorf Goldberg in den Chauffeegraben vor Schreck ge-
fallen war, aber sie konnte es von jeher schwer verzeihen,
wenn sie meinte, irgendwer wollte sie zum Besten haben,
etwas aufziehen. Zu jedem lustigen Spaß war die
junge Durchlaucht bereit gewesen, sofern ihr die Er-
zieherin nicht die Fägel hand, aber sollte der Spaß
ihr selbst gelten, so war's vorbei. Dann konnte sie
heftig bis zum Äußersten werden, und es war schwer,
den dann hervordrückenden Zähorn zu unterdrücken und
sie zu beruhigen.

Ernestine war eine Waise. Vater und Mutter
waren kurz nach einander gestorben. Man erzählte der
Kleinen oft, daß selten ein Ehepaar sich inniger geliebt,
wie ihre Mutter und ihr Vater. Graf Fürst von
Goldenberg-Steinfeld war nie eine kräftige Natur ge-
wesen, eine zu große Körperliche Strapaze, die er sich
zugemutet, hatte ein schon lange vorhandenes Herzleiden
dem tödlichen Ausgang zugeführt. Seine Gemahlin
überlebte ihn nur wenige Jahre. Es war die Rede
gewesen, die jugendlich-anmutige Witwe dem Chef des
Gesamthauses Steinfeld zu vermählen, aber der Plan
der Familie und der Hofleute ging in die Brüche. Plötz-
lich war Ernestine eine Waise und sie verbrachte die
Jugendjahre bei der Mutter ihres Vaters, der Durch-
laucht Ihekla, die in ihrer Herzengüte den ganzen

Duell ihrer tiefen Zärtlichkeit auf das einzige Enkel-
kind ergoß.

Bezüglich Ernestines Zukunft bestanden längst Pläne,
die auch dem jungen Dinge schließlich kein Geheimnis
mehr geblieben waren. Die verzückten Redewendungen,
die sich Mamsell Amande dann und wann ihrer jungen
Schülerin gegenüber erlaubte: „Wenn Brinzeßchen erst
Hohheit sein werden!“ und andere dieser Art bereiteten
das heranwachsende junge Mädchen auf Manderlei
vor, bis die fremdbliche Großmama ihr eines Tages,
es war nach dem tollen Wettreiten gewesen, in ihrer
gütigen Art, die heute einen gewissen bestimmten Zu-
satz hatte, zu Gemüte führte, daß eine junge Dame
ihres Ranges, die möglicherweise auf einen, wenn auch
nur kleinen Thron in Zukunft berufen werden könnte,
sich doch den notwendigen Ansprüchen ihrer Stellung
unbedingt zu fügen hätte. Ernestine hatte der Groß-
mutter mit einer aus tiefstem Herzen kommenden Bitte
um Verzeihung die Hand gefaßt, doch die Zerknirschung
hatte nicht gerade allzu lange vorgehalten. Immerhin
war darauf in ihrem klugen Köpfechen allerlei auf-
gedämmert.

Dann kam freilich wieder eine Zeit, in welcher die
glänzenden Zukunftsträume in nebelhafte Ferne ver-
sanken. Die für eine bescheidene Schloßverwaltung und
Hofhaltung nur ganz knapp zureichenden finanziellen

Kundschau.

Deutschland. Am Geburtstage der Kaiserin erhielten verschiedene Damen den Luisenorden, so Frau Minister Möller, Frau Oberpräsident v. Böltcher, Frau Präsident v. Kröger und Frau Oberpräsident v. Bitter.

Auf der Berliner Hauptversammlung des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hielt Staatssekretär Graf Solodowsky eine Rede, in der er sagte, es sei Pflicht eines jeden Volkstreuen auf die Gefahren des Alkoholmißbrauches hinzuweisen und an dem Kampfe teilzunehmen. Mit der Bekämpfung des übermäßigen Alkoholgenußes steht die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der ärmeren Klassen und die Schaffung von Erholungsstätten besonders für unverheiratete Arbeiter und Gewerbegehilfen in engem Zusammenhange. Der Verein möge sich durch Spott nicht in seiner guten Sache beeinflussen lassen.

Das Ehrengrab für den in Peking ermordeten deutschen Gesandten Frhrn. v. Ketteler wird am Sonntag im Schlossgarten zu Münster in Westfalen geweiht. Der Kaiser läßt sich durch den Kommandeur der Königs-Mannan in Hannover v. Heyden vertreten. Ferner wohnen der Feier bei Kriegsminister v. Einem und Hauptmann Graf Soding, der Verteidiger der deutschen Gesandtschaft in Peking.

In der afrikanischen Besatzungsbrigade ist ein Kommandowechsel eingetreten. Generalmajor v. Rohrscheidt trat zurück und wird ersetzt durch Oberst Bebel, der zum Generalmajor ohne Patent befördert wurde.

Von der Marineinfanterie wird die Errichtung eines Denkmals für die in China gefallenen Angehörigen des Seebataillons geplant. Auf dem großen Friedhof in Peking wohnen nicht weniger als 60 Angehörige unserer Marineinfanterie, darunter die im Kampfe zum Schutze der Gesandtschaften Gefallenen. Die Toten des Heeres sind bereits durch Setzung eines Denkmals in Peking geehrt worden.

Desterreich-Ungarn. Die politische Lage in Ungarn ist augenblicklich wieder erfahrener wie je. Die Krise ist ihrer Lösung trotz der wochenlangen eifrigen Bemühungen des Königs nicht nur nicht näher gerückt, sondern hat sich von ihr noch weiter entfernt.

Rußland. Rußland hat einer Meldung der Londoner „Times“ zufolge alle Vorbereitungen getroffen, um sofort Teile zweier Jahrgänge der russischen Infanterie-Reserven einzuberufen. Ausgeseuchte Kompagnien der 34. Division sind nach Ostasien abgegangen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Rußland im fernsten Osten einen Krieg mit Japan zu führen, sondern dieses zu zwingen, stille zu sein.

Im Innern Rußlands gährt es. Zu der Bewegung im Heere und unter den Bauern und Arbeitern haben sich neuerdings noch die ersten Schwierigkeiten gestellt, die der Eingiehung der armenischen Kirchengüter durch die russischen Behörden entgegengesetzt werden. Wie aus Tiflis gemeldet wird, sind die dortigen armenischen Kirchen von Weibern, Kindern und Greisen überfüllt, welche Tag und Nacht in den Gotteshäusern kampieren, um die Behörde an der Ausübung der Reglementbefehle zu verhindern. Sie aus den Kirchen zu jerten, ist unmöglich, ohne Stanbalsheuen herbeizuführen. Es werden bereits Stimmen laut, die das Vorgehen der russischen Regierung scharf verurteilen und behaupten, daß durch dasselbe im Süden des Reiches nur ein neues Pulverfaß entzündet werde. Große Schätze

sind durch die armenischen Kirchengüter ohnehin nicht zu gewinnen. — Wegen Arbeiterunruhen und sonstiger staatsgefährlicher Bewegungen ist über zahllose Städte Rußlands der kleine Belagerungszustand verhängt.

Balkanstaaten. Die serbische Regierung hat bisher kein Dementi der Wiener Nachricht bekannt gegeben, daß die Wörder des Königs Alexander und der Königin Draga bestochen worden seien. Da durch die Wiener Meldung König Peter aus schwerster Kompromittiert ist, so wird eine Abwehr ja nicht ausbleiben, es fragt sich nur, ob die Richtigstellung auch beweiskräftig sein wird. Wie der „Voss. Zig.“ aus Belgrad gemeldet wird, teilte ein angebliches Geheimkomitee dem Obersten Moschin, dem Leiter der Verchwörung vom 11. Juni, mit, er möge innerhalb 8 Tagen seine Anlegenheiten ordnen, weil er nach dieser Frist ermordet werden würde. Auch andern Verchwörern, allerdings auch einer Anzahl von Gegnern der Königswürder, sind Drohbrieve mit Mordankündigungen zugegangen.

Italien. Der Ministerpräsident Zanardelli war entschlossen, den Beschluß der Deputiertenkammer über die Ablage des Jarenbesuches abzuwarten und von dessen Ausfall sein Gehen oder Bleiben abhängig zu machen. Dieser Absicht hat nach der „Köln. Zig.“ der Wille des Königs ein jähes Ende bereitet. Der Minister des Auswärtigen Morin überbrachte Zanardelli ein kategorisches Schreiben des Königs aus Paris, in dem der Rücktritt des Kabinetts geordert wurde. Das Blatt bezeichnet dieses Verhalten als eine höchst ungewöhnliche Methode, die nur dadurch zu erklären ist, daß die Entlassung in vollster Unnade erfolgte. — Ueber die Lösung der Kabinettskrise herrscht nach einer römischen Meldung große Ungewißheit.

Lokales und Provinzielles.

Glückstadt, 23. Okt. „Neuenbrot“ ist gestern mit 262½ Kanjes Heringen von seiner vierten Reise hier eingetroffen.

Man schreibt aus Holland vom 19. Oktober über den Heringsfang: Die Totalzufuhr stellte sich bis heute für 1903 mit 2000 Schiffen auf 601 018 T., gegen zur selben Zeit in 1902 mit 1796 Schiffen 493 162 T., 1901 mit 1277 Schiffen 330 565 T., 1900 mit 1201 Schiffen 257 734 T. Der Marktwert blieb fest und die darauf basierte Notierung ist nun 17,50 Kw. für prima Vollhering, gegen gleichzeitig in 1902 29,50 Kw. pr. T. 1901 25,50 Kw. pr. T., 1900 31,50 Kw. pr. Tonne.

Das Küstenamt zu Bremerhaven meldet unterm 21. Okt.: Ein Braak ist 8 Seemeilen nordost von Swinemünder Hafen gesunken. Der Mast etwas über Wasser.

(Bestimmungen für die Abhaltung der Herbst-Kontroll-Versammlungen 1903 im Landwehrezegiment I (Dienburg). Es haben zu erscheinen: 1. Die Angehörigen der Reserve und Marinereserve. 2. Von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahressklasse 1891 und den Vierjährig-Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahressklasse 1893 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind. 3. Von den schiffahrtsreitenden in dem Amte Brake oder der Stadt- oder Landgemeinde Glückstadt wohnhaften, den Jahressklassen 1891 und 1896 angehörenden Mannschaften und den Vierjährig-Freiwilligen der Marine der Jahressklassen 1893 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. zum aktiven Dienst

eingetreten sind. 4. Die zur Disposition ihrer Truppen- (Marine-) Teile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften. Welcher Jahressklasse ein jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses verzeichnet. Etwaige Befreiungsgründe — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankungen, — die Militärpässe der Mannschaften der Jahressklasse 1896, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und der unter Ziffer 2 und 3 Genannten sind bis zum 28. Oktober an die Kontrollstelle einzureichen. Im Uebrigen sind die Militärpässe und Führungszeugnisse, sowie die Kriegsbeordnungen oder Paß-Notizen mitzubringen. Die Versammlungen finden im Amt Glückstadt wie folgt statt: zu Berne — Markt — am 7. November, nachm. 3¼ Uhr, für alle Stellungs-pflichtigen; zu Nordermoor — Moorriemer Hof — am 9. November, Vorm. 11 Uhr, für alle Stellungs-pflichtigen; zu Glückstadt — Kaje — am 10. November, vorm. 10 Uhr, für alle Stellungs-pflichtigen.

Ueber eine Luftballon-Landung berichtet man aus Hude: Mittwoch nachmittags gegen 4 Uhr landete ein Luft-Ballon zwischen Hude und Gruppenbüden auf einer Wiese in der Nähe des Gutes Wübbenhorst. Die Insassen waren Herr Hauptmann Rapport vom Feld-artillerieregiment in Bormen, ein Arzt und noch ein Herr und eine Dame. Der Ballon vor morgens gegen 10 Uhr von Barmen aufgestiegen und ging die Landung vorzüglich ohne jedes Hindernis von statten. Nachdem obige 3 Herren und Dame in Hude angekommen und sich auf dem Bahnhofs gestärkt hatten, konnten dieselben schon mit dem 7 Uhr Zuge nach Barmen zurück fahren.

Deutsches Theater in Bremen. Oscar Strauß, der liebenswürdige Schöpfer der allbekanntesten und berühmtesten Ueberbrettl-Kompositionen, feiert mit seiner trefflichen Künstler-Schaar allabendlich Triumphe im Deutschen Theater. Das Programm bietet in seiner künstlerischen Gebiegenheit angenehme Abwechslung, und Freunde eines sonntigen Humors werden sicher höchste Befriedigung finden. Die mitwirkenden Künstlerinnen und Künstler sind glänzende Sterne der Ueberbrettl-Welt und ihre Namen bürgen für ungetrübte künstlerische Genüsse. Mizzi Vordy's anmutige Erscheinung und glöckere, frische Stimme haben sich ihr Fluge die Sympathien unseres Publikums errungen, ebenso wie Bozema Bradsky mit ihren meisterhaft ausgearbeiteten Vorträgen sich die Herzen im Sturm erobert. In Jenny Tuzar besitzt das Ensemble eine Darstellerin für die Ueberbrettl-Schwänke, wie sie besser nicht zu wünschen ist und ihr Partner, der Bonivanto Krönig ist ebenfalls ein hochbegabter Schauspieler. Herr Johannes Gotta ist ein Deklamator und Regitator von hervorragender Bedeutung, der mit seinen vollendeten Vorträgen geradezu zur Begeisterung hinreißt. Für die Lochmusikler sorgt in ausgiebigster Weise der ausgezeichnete Komiker Hans Frey, der selbst den hartnäckigsten Griesgram zum Lachen zwingt. Das Oscar Strauß in musterhafter Durchführung seiner entzückenden Kompositionen sorgt, ist selbstverständlich. Seine vollendete Meisterhaft erbringt er sowohl am Konzertflügel, wie auch als Dirigent des Orchesters.

Udenbrof, 23. Okt. Eine selten fruchtbare Kuh nennt der Landmann Hrn. Wähmann hier sein eigen. Nachdem sie vor kaum einem Jahre drei gelbe Käber zur Welt gebracht hatte, wurden von ihr in diesen Tagen abermals drei geboren. Also sechs Käber in einem Jahre!

Einkünfte der Linie Goldenberg-Steinfeld gestatteten der greisen Durchlaucht Thelau nicht, besonders hohe Ausgaben für ihre Entlein schon jetzt zu machen, was mußte daran denken, für die vielleicht nicht allzuferne Vermählung ein größeres Kapital zu sammeln.

So kam es der hohen Dame sehr zu Gefallen, als Frau von Wolden, ehemalige Gesellschaftsdame der alten Fürstin und jetzige Leiterin des vornehmen Damen-Instituts, bei einem Besuche der einstigen Herrin darauf hinwies, wie es für Ernestine keinen angenehmeren und zugleich zweckentsprechenderen Aufenthalt geben könne, als in ihrem Institut, wo sie im ausregenden Verkehr mit anderen jungen Damen zugleich in die Bahnen eines streng geregelten Tages-Verlaufes gebunden sei. Die alte Durchlaucht begrüßte diese Erwählung mit vieler Freude; ohne allzuhohe Aufwendungen wurde Ernestine aus dem frischen, flotten und ungebundenen Landleben, für sie leider zu flotten Landleben, entfernt, und Frau von Wolden hatte die Genugtuung, in ihren Empfehlungen sagen zu können, daß auch ein Mitglied einer einst reichsunmittelbaren Familie unter ihrem Dache weile.

Durchlaucht Ernestine hatte sich anfänglich gestraubt; auf dem Schloßgut Goldenberg hatte sie alle Bewohner, von der gegenwärtigen Gesellschaftlerin ihrer Großmutter und dem alten Oberforst, dem die ganze Verwaltung

unterstand, bis zur Mamsell Amande und dem Wirtschaftsinpektor Joachim für sich genommen.

Ihr spezielles Faktotum war der alte Benedikt, der seinem hochseligen Herrn schon während dessen Militärzeit bei den Kürassieren als Diener gefolgt war, der fortwährend brummte, daß er zum Damen-Lakai eigentlich gar nicht geeignet sei, der sich aber trotzdem nicht genug tun konnte in allerlei Aufmerksamkeit für die einzige Tochter seines durchlauchtesten Herrn.

Was Ernestine wünschte, wollte er befehl, wurde von ihm ausgeführt, wofür es ihm allerdings einmal beinahe passiert wäre, von der Durchlaucht Großmama Knall und Fall fortgejagt zu werden, trotz seiner Jahre. Das war damals gewesen, als Ernestine verlangt hatte, er solle sie schiefen lernen. Er hatte es auch, äußerlich widerstrebend, aber mit geheimem Schmunzeln getan, geradezu beglückt, daß die Einzige seines durchlauchtesten Herrn Rittmeisters ein solch schneidiges Mädchen sei; aber als dann jedoch Ernestine, um ihre Leistungen zu betätigen, einmal Mamsell Amande's Lieblings-Truhbarn, dessen Vraten für den Geburtstag der alten Durchlaucht bestimmt war, manchetot geschossen hatte, brach ein furchtbares Strafgericht über die beiden Uebeltäter herein, dem Benedikt zweifelslos zum Opfer gefallen wäre, wenn nicht die Hauptländerin erklärt hätte, wenn der Diener Benedikt fortgejagt würde, so

werde sie mit ihm gehen; Benedikt werde die Drehorgel spielen und sie, Ernestine, werde singen und Geld einsammeln.

„Das Kind bringt mich um!“ hatte die Frau Großmutter bei dieser unter jörnigem Schluchzen hervorgerastenen Willens-Außerung ihrer Entlein gemurmelt; und sie war, ihrer eigenen Behauptung nach, einer Ohnmacht nahe gewesen. Doch dann war Gnade für Recht gewährt, aber dem Benedikt zugleich bedeutet, wenn er noch einmal zu solcher Ueberreizung seiner Pflichten sich hinreißen lasse, sei es mit ihm ein für alle Male vorbei, dann müsse er sein Bündel schnüren.

„Was würde mein Sohn, Ernestines Vater, was würde ihre Mutter zu diesem Skandal getagt haben?“ ächzte die alte Deme, während Benedikt sich entfernte.

„Du, Benedikt, was hätten Papa und Mama gesagt?“ forschte Ernestine dröhen neugierig, als der gemäßigtere Diener sich mit einem lauten „Uff“ zusammenrückte und schüttelte, wie er es von seiner Soldatenzeit her noch gewöhnt war.

„Werden Durchlaucht es auch keinem Menschen weiter sagen?“ forschte der Mann.

„Soo, Benedikt! Du kennst mich doch!“ versicherte Ernestine kräftig und hielt Jenem die Hand hin, wie zum Einschlagen. Aber der häutete sich diesmal doch. (Fortsetzung folgt.)

Nordenham, 21. Okt. Das Schiedsgericht, welches von den Gemeinden Atems und Blexen gewählt war, um die Summe festzusetzen, welche die Gemeinde Atems an die Gemeinde Blexen zu zahlen hat, als Entschädigung für die Abtretung des Gebietes des Kabelwerks bei Nordenham, trat heute in Oldenburg im Saal Anton Günther zusammen. Der Obmann und der Vertreter für die Gemeinde Atems einigten sich auf die Summe von 35 000 M. Der Vertreter von Blexen bestand auf seiner Forderung von 72 000 M.

Schwarden, 22. Okt. Wichtige Eismeldung für Fischdampfer. Der Führer des von den Faardern am 15. d. Mts. in Dundee angekommenen Kutters „Golden Horn“ meldet, daß das Schiff nach Abfahrt von den Faardern eine Menge großer Eisberge, von denen manche auf 165 Meter Wasser auf dem Grunde sesshaft, angetroffen hat. Fischdampfer, die nach den dortigen Gewässern oder nach Island zum Fing gehen, sollten daher bei diesem Wetter mit ganz besonderer Vorsicht navigieren. Das Vorkommen von Eisbergen bei den Faardern ist sehr selten.

Hude, 22. Okt. Der Veteranen-Appell findet hier im nächsten Jahre am 15. August statt. Der Verein Bremerhaven wird mit 200 Mitgliedern daran teilnehmen.

Delmenhorst, 21. Okt. Ein junges Mädchen kaufte sich gegen den Willen der Eltern in einem hiesigen Schuhwarengeschäft ein Paar Schuhe, um dann Delmenhorst zu verlassen und nach Bremen zu gehen. Als die Eltern von dem Kauf erfuhren, erklärten sie, daß sie die Schuhe nicht bezahlen würden und der Vater ergab sich mit dem Inhaber des Geschäftes kurz vor Abgang des Zuges zum Bahnhof, trafen dort die Käuferin noch an und veranlaßten sie, die neuen Schuhe wieder auszuführen. Da die Käuferin die Schuhe unter dem Abkommen gekauft hatte, wenn meine Eltern sie nicht bezahlen wollen, so bezahle ich sie, war sie wohl kaum verpflichtet, die Schuhe sofort wieder herauszugeben, weil eine Schwindelei ja nicht vorlag. Die Gegenwart eines zufällig anwesenden Polizisten hat sie wohl vollends außer Fassung gebracht. (D. R.)

Oldenburg, 21. Okt. Gestern hielt die Handelskammer unter Vorsitz von Geh. Kommerzienrat Schulze ihre 12. Vollversammlung ab. Der Tätigkeitsbericht wurde ohne Einwendung entgegengenommen. Zum Punkt Fracht für Eisen gab Fabrikant Hoger-Delmenhorst seiner Genugtuung Ausdruck, daß die oldenburgische Eisenbahndirektion die Aufnahme der Stationen Oldenburg, Barel und Delmenhorst in die Ausnahme-Küsten-tarife für Eisen beantragt hat, wenn auch zunächst noch ohne Erfolg. Es soll jetzt der Nachweis geführt werden, daß der Tarif auch für Bremen Bedeutung hat wegen der dort eingeführten Träger. — Die in den neugebildeten Kammerbezirken gewählten Kammermitglieder werden bestätigt. Der Termin der Ergänzungswahlen wurde auf den 19. November festgesetzt. — Die Vorschriften für Auktionatoren bedürfen einer Revision und der Kleinhandelsausschuß hat dafür Vorschläge gemacht. Nach stundenlangem Debatte wird ein Antrag Tappenberg einstimmig angenommen: einen Sonderausschuß von sieben Mitgliedern zu wählen, um Vorschritten anzuzubereiten, die den Kleinhandel gegen Mißbräuche bei der Versteigerung neuer Gegenstände zu schützen geeignet sind, und diesem Ausschusse die Vorlage des Kleinhandelsausschusses als Material zu überweisen. — Der deutschnationale Handlungsgehilfenverein zu Hamburg hat sich über Mißstände in der

gewerblichen Stellenvermittlung im Herzogtum Oldenburg beschwert. Das Ministerium überwies die Klage der Kammer, und diese beschloß Uebergang zur Tagesordnung. — Eine Anregung des Vereins „Kreditreform“, daß die polizeilichen Meldeämter angewiesen würden, den letzten Aufenthalt der neu angemeldeten Personen zu ermitteln und dorthin ihre Anmeldung zu berichten, fand die Zustimmung der Kammer. Der Kammervorstand wurde ersucht, dem Uebelstand, daß Telefongespräche in benachbarten Leitungen gehört werden, zu steuern. Die Kammer beschloß ferner, mit gegen den hohen Karpyenzoll vorzugehen, einstimmig nahm die Kammer den Antrag an, dem Landtag die Besteuerung der Konsumvereine mit offenem Ladengeschäft nochmals vorzulegen. Die Handelskammer will nun auch dahin wirken, daß bei den Amtsgerichten eine Verkaufsstelle von Stempelmarken eingerichtet wird.

Baut, 22. Oktober. Eine gruselige Jagdbeute zeigte vorgestern der Kammerjäger Kneten in der Red. des „N. B.“ vor, nämlich 22 große und kleine Ratten in einer Falle. Diese Rattenfamilie hat er, wie er mitteilte, in einer Nacht in einem Hause, in dem eine Bäckerei betrieben wird, gefangen. Im ganzen hat er in diesem Hause 72 dieser häßlichen Nagetiere gefangen. In einem Hause in Karolinenfel will Kneten 96 und seit dem 1. Januar im allgemeinen 3537 Ratten gefangen haben.

Esfen (Oldenburg). Landwirte dürfte jedenfalls folgendes interessieren. Am 10. Mai d. Js. trieb der Herr Zeller Bernh. Bahmann in Bartmanasholte sein Rindvieh auf die Weide. Er bemerkte, daß eine seiner trächtigen Quenen, ein im 2. Lebensjahr stehendes Tier, das erst seit 4 Monaten tragend war, ein auffallend starkes Euter habe. Herr B. glaubte, daß die Quene das Kalb „verbracht“ habe und er trug nun seinem Mädchen auf, dieselbe zu melken. Wirklich erhielt man auch eine ansehnliche Portion Milch, und das Melken wurde nun auch zu den für diese Arbeit festgesetzten Zeiten fortgesetzt. Der Milchtrag steigerte sich allmählich auf 8–10 Liter pro Tag. Im Laufe des Sommers hatte Herr B. einmal den Herrn Tierarzt Meyer aus Lönigen zu einem kranken Tier gerufen, und bei dieser Gelegenheit teilte er auch den gedachten Vorfalle mit. Herr M. untersuchte nun das Tier und fand, daß dasselbe noch trächtig war. Das Melken wurde auf Anraten des Herrn M. auch noch weiter fortgesetzt, bis die Quene vor einigen Tagen wirklich abgelakt hat. Das Kalbchen war ein sehr gut entwickeltes Tier, zirka 60 Pfd. schwer. Nach dem Kalben hat der Milchtrag um einige Liter pro Tag zugenommen.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 23. Okt. Ein Maximum von über 763 mm liegt über Südost-Europa, ein Minimum von 740 mm über der östlichen Nordsee. In Deutschland herrschen mäßige südliche und südwestliche Winde; das Wetter ist trübe und milde. Meist ist Regen gefallen. Trübes, etwas kälteres und windiges Wetter mit Regenfällen ist wahrscheinlich.

Köln, 23. Okt. Die „Kölnische Zeitung“ meldet: In Bero fond gestern in Gegenwart des Vot-schafters die Einweihung des neuen Anbaues zur deutschen Schule und die Eröffnung einer neuen deutschen Schule statt.

Peft, 23. Okt. In Carcs, Komitat Somogy, wurde ein mit Gelfe verbandenes Erbeben in der

Richtung hock Westen wahrgenommen, das schwächer war, als das am 11. Oktober verspürte.

Konstantinopel, 23. Okt. Die zur Reformierung der Gendarmerie in Mazedonien engagierten vier belgischen Offiziere sind hier eingetroffen.

Rom, 23. Okt. Der König empfangt in San Roffore den Botschafter in Petersburg, Morre di Labriano. Morgen hat der König in Rom eine Besprechung mit Zanardelli. Die Blätter melden, der König habe Zanardelli, Giolitti, Visconte Venosta, Fortis und Villa Sonnino aufgefordert, nach Rom zu kommen, um ihre Ansicht über die Lage zu hören. Die allgemeine Ansicht der Blätter ist, die Lösung der Krise werde schnell erfolgen und Giolitti mit der Bildung des Kabinetts betraut werden.

Rom, 23. Okt. Von den Ruinen des Porticus der Octavia stürzte infolge eines heftigen Sturmes ein großer Stein hinunter. Infolgedessen verbreitete sich das völlig unbegründete Gerücht, das Bauwerk drohe einzustürzen.

London, 23. Okt. Der „Standard“ meldet aus Tientsin: Drei Kanonenboote in Niutschwang, ein englisches, ein russisches und ein amerikanisches schicken sich an, in Winterquartiere zu gehen. Ähnliche Vorbereitungen der japanischen Kanonenboote wurden auf ein Telegramm aus Tokio hin unterbrochen.

London, 23. Okt. Die „Times“ meldet aus Tokio vom 22. Oktober: Die diplomatische Lage ist unverändert. Die im Umlauf befindlichen Gerüchte über die Entsendung japanischer Truppen nach Korea sind unbegründet. Ein führendes japanisches Blatt schreibt, was die Mandchurie anbetrifft, fordere Japan nichts weiter, als daß Rußland die vertragsmäßigen Versprechungen bezüglich der Zurückziehung der Truppen und Handelsfreiheit erfülle. Bezüglich Koreas aber werde Japan nicht dulden, daß irgend ein anderes Land Hand darauf lege, und wenn Japan das anspreche, möge Rußland bedenken, daß es dies im Sinne vieler Nationen tue.

Georgia (Illinois), 23. Okt. Die Acme Harvesting Company, eine der größten amerikanischen Fabrikanten landwirtschaftlicher Geräte, hat sich genötigt gesehen, ihre Geschäfte in die Hände eines Gläubiger-ausschusses zu legen und um Stundung ihrer Verbindlichkeiten nachzusuchen. Die Aktiva werden auf vier Millionen Dollars geschätzt.

Zum Wachstum der Kinder.

Es kann allen Eltern und Erziehern nicht oft genug vorgehalten werden, daß starke, erregende Getränke nicht nur auf das Nervensystem der Kinder von nachteiligster Wirkung sind, sondern daß sie auch das Wachstum der Kleinen hindern. Die meisten Eltern sind nun zwar so vernünftig, ihren Kindern Wein und Bier gänzlich vorzuenthalten, dabei geben sie ihnen aber ruhig Bohnenkaffee und Tee zu trinken, die doch, wie wissenschaftlich festgestellt ist, gerade auf den zarten, noch in der Entwicklung begriffenen Körper schädlich einwirken. Es ist dagegen darauf hinzuweisen, daß wir in Kathreiners Malzkaffee ein sehr zweckmäßiges Ersatzmittel für Bohnenkaffee und Tee besitzen, das den Kindern ausgezeichnet schmeckt und bekommt. Bei Kathreiners Malzkaffee, mit Milch gekocht, gedeihen auch die jüngsten Sprossen ganz vorzüglich.

Briefmarken

von Altdeutschen Staaten und den Hanse-Städten aus den Jahren von 1850—1870 sowie auch ältere Sammlung zu kaufen gewünscht. **Carl Böper, Hamburg-Mühlenhorst, Heinrichstr. 25.**

Geldschranke,

ein- u. zweitür., Feuer- und Diebstahlsicher, verkaufe jetzt zu besonders billigen Preisen. **Paul Westermann Nachf., Geldschrankfabrik Magdeburg. Man verlange Preisliste!**

Bligschnell

wird alles Unschöne als Sinnen, Sommer-sprossen, Pusteln, Rötterchen einer blendenden Schönheit werden, wenn man: **Lanolin Carbol Schwefelmilchseife** oder **Lanolin Theerseife** von der **Drei-Silien-Parfümerie Berlin** benutzt. **Cart à Stk 50 Pfg.** zu haben bei: **Carl Haake, Mühlenstr.**

!! Täglich frisch!!

Roggen-Gemischtbrot (reine Mischung von bestem Weizen- und Roggenmehl), leicht verdaulich, für Magenranke sehr zu empfehlen.

J. D. Borgstede. NB. Man achte auf das **Gewicht** dieses, sowie des gewöhnlichen Roggen-brodes und stelle Vergleichende gegen Konkurrenz-Fabrikate an.

Neue **Salzgurken** empfiehlt **H. Schumacher.**

Ein heller  verwendet stets **Dr. Oetker's** Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Entzückend

wird der Teint, rosig zart und blendend weiss die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten **Lilienmilch-Seife** „Stern des Südens“

von vielen Aerzten und Professoren empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin.** Vorr. zu 50 Pfg. pr. Stck. **in der Apotheke.**

Gefunden **ein Knabenpaletot.** Abzuholen gegen Erstattung der Kosten **G. Abel.**

Deutsche Anthracitkohlen, Größe I und II, Deutsche Rußkohlen, sowie Türnisch Brikets, empfehlen billigst frei ins Haus. **C. Neynaber & Co.**

Anfang nächster Woche treffen die bei Herrn Gastwirt **Schröder** bestellten Kartoffeln am Bahnhof ein. **Zus Haus gebracht, kostet der Zentner 10 Pfg. mehr.** **Hagstedt, Oldenmoor.**

Sonntag morgen von 7 Uhr an ist frisch. Schweinefleisch à Pfd. 55 und 60 Pfg. zu haben bei **H. Vogelsang, Deichstr.** Vorherige Bestellungen erwünscht.

Kirchennachricht.

Sonntag, den 25. Oktober:

9 1/2 Uhr: **Beichte.**

10 Uhr: **Gottesdienst.**

Pastor Meyer (Abschiedspredigt).

Kollekte für die Seemannsmission.

Nachher: **Feier des heil. Abendmahls.**

Amtsvorstand.

Elsfleth, den 21. Okt. 1903.

Die Amtsverbandskasse-Rechnung für 1902/03 liegt mit den Prüfungsverhandlungen

1. vom 26. Oktober bis 2. Novbr. d. J. beim Herrn Gemeindevorsteher Wenke, Bettingbüden,
2. vom 4. bis 11. Novbr. d. J. auf dem Amte zur Einsicht aus.

Einwendungen gegen die Rechnung sind vor dem 12. November d. J. bei dem Amtsvorstande schriftlich einzureichen.

Suchting.

Vorstand der Wiener

Zuwässerungsgenossenschaft.

Elsfleth, 1903, Okt. 20.

Der Hausmann G. Menke in Lienen ist zum Geschworenen der neu gebildeten Wiener Zuwässerungsgenossenschaft gewählt und auf gewissenhafte Diensthührung eidlich verpflichtet.

Suchting.

Vorstand der Wiener

Zuwässerungsgenossenschaft.

Elsfleth, 1903, Okt. 20.

Der Entwurf eines Beitragsregisters wird zur Einsicht der Genossen vom 25. d. Mts. bis zum 15. November in der Wohnung des Geschworenen G. Menke in Lienen ausliegen. Diejenigen, welche gegen die Richtigkeit des Registers etwas einzuwenden haben, werden aufgefordert, dies spätestens bis zum 30. Nov. d. J. beim Vorstande schriftlich einzubringen, bei Vermeidung der im Artikel 121 § 4 Verordnungsordnung angeordneten Rechtsnachteile.

Suchting.

Vorstand

der Oberreger Höhlenacht.

Elsfleth, 1903, Okt. 23.

Der Hausmann W. Harms zu Oberrege ist als Geschworener gewählt und auf gewissenhafte Diensthührung eidlich verpflichtet.

Suchting.

Sämtliche Schaugräben, Höhlen und Stechdämme der Alteseldorfer Verladicht sind gegen den 28. d. M. in schaufreien Stand zu setzen. Mangelpöste werden gebücht.

Neuenfelde. L. Büsing, Geschworener.

Landwirtschaftliche Winterschule zu Delmenhorst.

Am 2. Nov. d. J., vorm. 10 Uhr beginnt die landwirtschaftliche Winterschule Delmenhorst ihren 10. Kursus und ladet die jungen Landwirte zu zahlreicher Beteiligung ein. Der diesjährige Lehrstoff aus der Produktionslehre umfasst Züchtungslehre, Viehen- und Weidenbau, allgemeinen und besonderen Pflanzenbau. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Lehmkuhl.

Immobil-Verkauf.

Eine in unmittelb. Nähe Elsfleth's an der Schauffee belegene

Besitzung,

best. aus massivem Wohnhaus, Anbau und 10 ar Gartengründen habe ich mit Antritt z. Mai n. J. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.

H. Fels.

Zu vermieten eine **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.

Gesine Büsing, Altestraße.

Haus-Verkauf.

Elsfleth. Herr Kapitän W. Tegge in Hamburg hat mich beauftragt seine hier belegene

Besitzung

mit Antritt Mai 1904 oder früher zu verkaufen.

Dieselbe liegt hier an der Steinstraße, Ecke der Oberreger Schauffee, der belebtesten besten und gesundesten Lage Elsfleth's, besteht aus einem im vorletzten Jahre neu erbauten Hause und großem schönen Garten zur Größe von 9 ar 47 qm (33 1/2 Auten.)

Das Haus ist zweiflüchtig, Parterre mit Veranda, Etage und außerdem Soulerän mit Badeeinrichtung. Dasselbe ist ant. Solideste und Schönste gebaut, aufs Bequemste eingerichtet, enthält mehrere große schöne Zimmer und Kammern, Küchen u. s. w.

Ich kann dasselbe einem Jeden mit Recht zum Ankauf empfehlen, zudem der Preis ein mäßiger und die Bedingungen günstig gestellt sind.

Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden.

E. Borgstede, Auktionator.

Elsfleth. Zu einer am 7. November d. J. im Krüger'schen Saale stattfindenden Auktion von Mobilien können noch Sachen zu gebracht werden. Anmeldungen erbitte ich bis Montag Mittag.

Chr. Schröder.

Weintrauben,
allerfeinste Qualität

empfehl

J. D. Borgstede.

Rattengift „Ackerlon“

ist das sicherste Mittel zur schnellen und vollständigen Ausrottung der schädlichen Ratten und Mäuse. Dieses Gift wurde von der Hamburger Staatsbehörde geprüft und die absolute sichere Wirkung anerkannt.

Von großer Bedeutung für Landwirte.

Packel 60 $\frac{1}{2}$ bei

J. D. Borgstede.

Sustenleidender

nehme die hustenstillenden und wohlgeschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Susten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotes weise zurück! Packel 25 Pfg.

Niederlage bei:

E. C. Hayen in Elsfleth.

ff. gebr.

Bruch-Kaffee,

pro Pfund 60 Pfg.,

empfehl

J. D. Borgstede.

Honigkuchen

empfehl

Pfd. 40 Pfg.

W. Schumacher.

III. Hessisch-Thüringische Staatslotterie

(Mitteldeutsche Staats-Lotterie).

Loose zu Planpreisen empfiehlt

A. Hauerken.

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten u. neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch über 120,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis Mk. 2,30 u. 4,60, letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker **Lahusen** in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von **Elsfleth, Brake** und Hofapotheke in **Oldenburg**.

Café Central

Fernspr. 722. **BREMEN.** Schlüsselkorb II.

Original Wiener Café I. Ranges.

Tag und Nacht geöffnet.

Während des Freimarktes täglich **Zwei grosse Konzerte**

der berühmten Wiener Solisten-Kapelle Wollmann.

Nachmittags 4 Uhr und abends von 8 Uhr an.

Joh. Lührs.

Krankenkasse für Meister, Gesellen u. Lehrlinge.

Sonntag, den 25. Oktober,

nachmittags 4 1/2 Uhr:

außerordentliche

General-Verammlung

in **Wagmann's Gasthause.**

Tages-Ordnung:

Bericht der Revisoren.

Statutenänderung betr. weitere Änderungen des Krankenversicherungsgesetzes vom 25. Mai 1903. Sämtliche volljährige Mitglieder (auch Gehülften) haben zu erscheinen. Fehlende werden gebücht.

Der Vorstand.

Tivoli, Bremen.

Im oberen Saal:

Vom 16. bis 31. Oktober er. täglich:

Künstler-Vorstellungen.

Engagiertes Personal:

Nordstern-Trio,

Elite Damen-Gesangs-Terzett

vom „Wintergarten“, Berlin.

Mdm. Carmen Cita,

Verwandlungs-Künstlerin.

Ludwig Hasslacher, Humorist.

Dagmar Dumber,

Internation. Soubrette.

Brothers Starley, Kunst-Radsfahrer.

The Seymors, Gentleman-Akrobaten.

The Lisons, Musik-Excentrique.

Trio Roma, Künstler-Ensemble.

Baronin Mitacer,

Pantomime „Le Modèle“.

Anfang: Wochentags 8 Uhr.

Sonntags 7 Uhr.

Preise der Plätze:

1. Parquet M. 1.25, 2. Parquet 75 $\frac{1}{2}$,

Balkon-Loge M. 1.—, Gallerie 50 $\frac{1}{2}$.

Im unteren Konzert-Saal:

Vom 16. bis 31. Oktober er. täglich:

Internationale Soubretten-Vorstellung

Entree 50 $\frac{1}{2}$. Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Direktion.

Oberhammelwarden.

Sonntag, den 25. Oktober:

BALL,

wozu freundschaftl. einladet

Chr. Schumacher.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag morgen wurde mir meine geliebte Tochter

Frau Hermine Lehmann

geb. Präkel,

mein letztes Kind, durch den unererblichen Tod entziffen.

Um stilles Beileid bittet

die tiefbetrübte Mutter

Wwe. Präkel.

Angel. und abgeg. Schiffe.

Algoabay, 19. Okt.

Titania, Biesler

Los Angeles, 17. Okt.

Professor Koch, Schütt

(An Grund gewesen, jedoch durch Schlepper

abgekommen, ohne schweren Schaden er-

litten zu haben.)

Redaktion, Druck u. Verlag von L. Zirk.